

## Wulfshagen: **Windrad** brannte sechs Stunden lang

**Tüttendorf – Ein Feuer zerstörte gestern Vormittag ein **Windrad** im Windpark Wulfshagen. Sechs Stunden lang loderten die Flammen. Es entstand ein Schaden von rund zwei Millionen Euro. Menschen wurden nicht verletzt. Mögliche Brandursache ist ein Blitzschlag. "Um 8.05 Uhr kam zuerst weißer Rauch aus dem Generator", beschreibt Klaus Pankrath die Anfänge des Brandes. "Zehn Minuten später gab es dann eine Verpuffung, ein Fünftel des oberen Flügels knickte um und begann zu brennen." Nur ein paar Minuten später, und der 45-jährige Verfuger aus Magdeburg, der die Fundamente der Anlage sanieren sollte, hätte genau unter dem **Windrad** gestanden, als das Unglück passierte.**



Fast sechs Stunden lodern die Flammen im **Windrad**. Foto Janssen

Kurz darauf ist die Rauchsäule nicht mehr zu übersehen. Mehrere Kilometer weit wehen die tiefschwarzen Rauchschwaden über die Felder Richtung Osdorf. Die fünf Freiwilligen Feuerwehren aus Tüttendorf, Gettorf, Blickstedt, Felm und Felmerholz, sind machtlos. "Wir können nur abwarten und es abbrennen lassen", sagt der Gettorfer Wehrführer Dieter Spittler und schaut den Flammen in 64 Metern Höhe zu, die für die Einsatzkräfte unerreichbar sind. Mit keiner Drehleiter könnte man an das Maschinenhaus in dieser Höhe gelangen. Ein Hubschraubereinsatz – wie man ihn von Waldbränden kennt – sei nicht sinnvoll, so Kreisfeuerwehrsprecher Holger Bauer. Zum einen gäbe es in nächster Nähe keine so ausgerüsteten Hubschrauber, zum anderen sei nicht sicher, ob der brennende Kunststoff überhaupt durch Wasser gelöscht werden könnte. Auch die Kosten stünden am Ende nicht im Verhältnis zum Nutzen. "Vom Feuer gehen keine Gefahren aus, das würde einen kostenintensiven Einsatz überhaupt nicht rechtfertigen", so Bauer. Schon zu diesem Zeitpunkt steht für ihn fest: "Das ist ein Totalschaden."

Immer wieder knallt es, und brennende Teile vom **Windrad** stürzen in die Tiefe. Zwei der drei Flügel, die 35 Meter lang und rund 4,5 Tonnen schwer sind, hängen noch am Generator und drohen abzubrechen. Glück im Unglück: In der näheren Umgebung des **Windrades** sind keine Gebäude, die gefährdet werden können. Lediglich die B76 läuft am Rande des Windparks entlang. "Aus Sicherheitsgründen muss die Straße gesperrt werden", fordert die Polizei um 8.51 Uhr. Eine Stunde später rollt der Verkehr wieder.

Mittlerweile stehen alle sieben Windräder still. "Der Strom musste für den gesamten Windpark abgeschaltet werden", erklärt ein Mitarbeiter der Firma Vestas, die mit der Herstellerfirma N.E.G. Micon fusioniert hat, die im Jahr 2001 die Anlage gebaut hatte.

Schon während des Brandes geht man bei der Firma "Energiequelle" aus Kallinchen bei Berlin – die den Windpark für eine Kommanditgesellschaft betreibt – davon aus, dass ein Blitz die Ursache für den Brand ist, weil vor dem Feuer ein schweres Unwetter über Mannhagen gezogen ist. "Jede unserer Anlagen ist zwar mit einem zertifizierten Blitzschutzsystem ausgerüstet, aber das gibt keine 100-prozentige Sicherheit", erklärt Bereichsleiter Lars Schiller. "Wir betreiben seit 1998 rund 300 solcher Anlagen in ganz Deutschland, solch einen Brand habe ich noch nicht erlebt."

Auch für Schiller ist zu diesem Zeitpunkt klar: "Die Anlage muss kontrolliert abbrennen." In den nächsten Tagen werden Sachverständige prüfen müssen, wie die Reste am besten demontiert werden. "Was den Schaden betrifft, sind wir natürlich versichert", sagt Schiller. Rund zwei Millionen Euro koste ein **Windrad**. "Wir werden die Anlage aber auf jeden Fall wieder aufbauen", ist sich Schiller sicher.

Gegen 14 Uhr ist das Feuer aus. Nur die Tüttendorfer Wehr hält noch Brandwache, alle anderen Wehren rücken nach sechs Stunden Einsatz ab.